

Positiver „Probedurchlauf“

Prävention zu Alkohol in der Schwangerschaft durchgeführt



Waren zufrieden mit dem „Probedurchlauf“: (v.l.) Mechthild Börger, Christina Balkenohl, Julia Meierkord, Elisabeth May und Franz Josef Vitt.

Kreis Soest – An insgesamt neun weiterführenden Schulen im Kreis Soest haben erstmals jeweils zwei primär präventive Unterrichtsstunden zum fetalen Alkoholsyndrom (FASD) stattgefunden. Ziel bei allen Veranstaltungen war es, Wissen über die Folgen von Alkohol in der Schwangerschaft zu vermitteln und somit die Abstinenzmotivation in einer kommenden Schwangerschaft zu fördern.

Die Präventionsveranstaltungen haben zwei Mitarbeiterinnen der FASD-Fachberatung des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) Soest an unterschiedlichen Schulformen durchgeführt. Dabei waren Sekundarschu-

len, Förderschulen, Realschulen, Gesamtschulen und Berufskollegs. Die Altersstruktur der teilnehmenden Schülerschaft war durchmischte: von Klasse 8 über Klasse 10 bis hin zu Berufsfachklassen Soziales und Erzieher im Anerkennungsjahr. Das Angebot richtete sich bewusst an jedes Geschlecht, da natürlich auch werdende Väter ihre Partnerinnen bei der Abstinenz maßgeblich unterstützen können und sollten. Zudem sollte so der Multiplikatoreneffekt genutzt werden: Die jungen Menschen wurden dazu aufgefordert, über das generierte Wissen zu sprechen und so ebenfalls präventiv zu arbeiten.

Während der beiden Schulstunden gab es immer einen Vorwissenscheck bei den Schülern, einen informativen Input der Fachkräfte und Gruppenarbeitsphasen. Dazu wurde auch der Kurzfilm „Blau im Bauch“ von „Wig-WamZero“ gezeigt und die realitätsnahe FASI-Puppe kam zum Einsatz und trug dazu bei, die äußeren Merkmale des Krankheitsbildes zu besprechen.

Die Methodenvielfalt der Wissensvermittlung durch die Referentinnen kam sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Lehrkräften gut an und erzeugte eine hohe Aufmerksamkeit und Interesse am Thema. Die Behandlung der Folgen von Alkohol in der Schwangerschaft führte auch mehrfach zu Nachfragen der Schüler nach Informationen zu Risiken weiterer Drogen oder Genussmittel in der Schwangerschaft.

Fortsetzung durchaus erwünscht

Insgesamt erlebten die beiden Referentinnen des SkF Soest alle Klassengruppen als sehr interessiert am

Thema und motiviert, sich damit auseinanderzusetzen. Diesen Eindruck bestätigten auch die Rückmeldungen der begleitenden Lehrkräfte. Sie machten zudem den hohen Bedarf an externen Schulungen zum Thema deutlich, da es in den Lehrplänen der weiterführenden Schulen kaum bis gar nicht aufgegriffen wird. Viele Schulen hätten sich zeitnah nach einer Fortführung des Projektes erkundigt. Eine Wiederholung des Angebots wäre aus Sicht der Veranstalter dem Ziel, die Abstinenzmotivation während einer Schwangerschaft zu festigen, zuträglich.

Aufgrund der positiven Resonanz zum ersten „Probendurchlauf“ des Präventionsprojekts und der hohen Nachfrage der teilnehmenden Schulen, weitere Klassen und Jahrgänge zu schulen, hat der SkF Soest ein hohes Interesse daran, das Projekt im Schuljahr 2025/26 – und perspektivisch auch darüber hinaus – fortzusetzen.

Die FASD-Fachberatung des SkF Soest – und damit auch das Präventionsprojekt an Schulen – befindet sich aktuell noch in der Gründungsphase. Der Bedarf an den Angeboten der FASD-Fachberatung wurde aber durch das Schulprojekt sehr nachdrücklich deutlich.

Perspektivisch ist es das Ziel des SkF Soest, das Präventionsprojekt zu FASD an den Schulen zu etablieren.